

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 28

Artikel: Im Dutzend billiger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Anekdote

Ein mässig guter Schauspieler rühmt sich vor Lawrence Olivier: «Ich hatte einen Riesenerfolg. Im letzten Akt habe ich das Publikum geradezu an seine Sitze gefesselt.»

«Ein ausgezeichnete Einfall», meint Olivier.

Us em Innerhoder Witztröckli



En Frönte het gkhööt säge, d Appezöllegoofe seiid extere tomm. I Gonte inne het er amene Buebli gfrooged, wie wit as no sei uff de Bahhof. Do säät das Buebli: «Choot druff aa, weleweg as d laufscht, i dere Richtig öppe hon-dedföfzg Meter, on uff die ee Siite viezgtuusig Kilometer.» *Sebedoni*

Konsequenztraining

In Frage stellen – das gehört wohl zu den Frontgeplänkel im friedfertigen Stellungskrieg.

Bei der Zeitschrift «Vital» sah dies auf einer Titelseite anreisserisch so aus:

«Als Partner bekrittelt als Pascha entthront als Vater belächelt – Was ist mit den Männern los?» (Ein Basler hätte bei so tief-schürfenden Gedanken nachge-doppelt: Waseliwas?) *Boris*

Missverständnis

«Waren Sie in Basel nicht länger als in Bern?»

«Nein, ich war schon immer einssechundsiebzig!»

Im Dutzend billiger

Sie schluchzt: «Du hast das Versprechen nicht gehalten, das du mir gegeben hast!»

«Weine nicht, mein Schatz, du kannst sofort ein neues haben.»

Gestörte Vorbereitung

Derweilen Fussballstars mit harten Bällen tänzeln und Badenixen in der Nähe lieblich schwänzeln, da können jene sich nur mässig konzentrieren, denn ständig müssen sie in Richtung Nixen stieren, die ihren braunen Körper lückenlos enthüllen, womit sie Sportlerhirne mit Gedanken füllen, die sich mit starker Askese nicht vertragen.

Gewissenhafte Trainer und Betreuer schlagen entsetzt Alarm bei Patrioten in den Räten, damit sie Schaden für das Land verhindern täten. Hier hilft nur Polizei! Darauf befasst sich jeder mit Körper, Geist und Seele nur noch mit dem Leder, weil keine schlanken Evas mehr am Strande pendeln, wenn Spitzenspieler mit den Lederkugeln tändeln.

Alfred Schwander

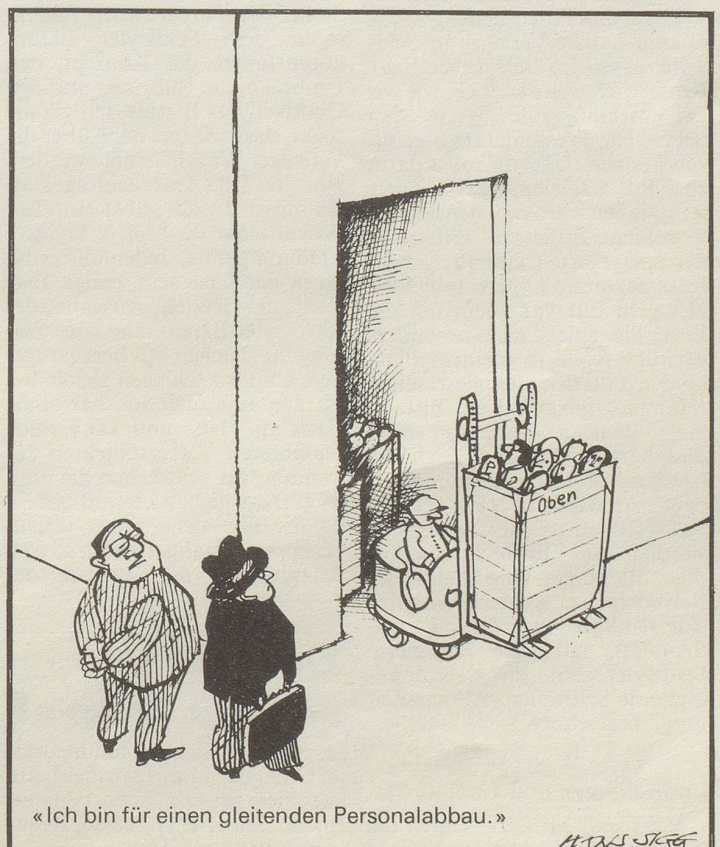
Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Polen hilft der Schweiz

Als im Jahre 1827 in der Schweiz eine Hungersnot herrschte, beschloss die polnische Regierung, der Schweiz mit Lebensmitteln beizustehen.

Da sich die Hungersnot nicht nur auf die Schweiz ausgedehnt habe, hätten die mit Hilfsgütern beladenen Pferdekarren ihr Ziel nie erreicht.



«Ich bin für einen gleitenden Personalabbau.»

H. Wiesner